

**ANFRAGE** von Sabine Ziegler (SP, Zürich) und Monika Spring (SP, Zürich)

betreffend Grobe Fehleinschätzung der ARGE Phoenix bei der Sanierung der Sondermülldeponie Kölliken

---

Bei der Sanierung der Sondermülldeponie Kölliken (SMDK) sind bereits in der Anfangsphase grosse Komplikationen aufgetreten. Mehrfach haben sich gefährliche Substanzen selbst entzündet und den Zugang zur extra über der Deponie erstellten Halle stark eingeschränkt. Methodik und Instrumente mussten fortlaufend - ja fast experimentell - angepasst werden. Gemäss neuesten Informationen soll die ARGE Phoenix als Subcontractor der Besitzer (Stadt und Kanton Zürich sowie die Basler Chemie) massive Nachforderungen für die Sanierung der Sondermülldeponie stellen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der nachstehenden Fragen.

1. Wie kommt es, dass die ARGE Phoenix sich so grob fehlkalkuliert hat in ihrer Offerte?
2. Trifft es zu, dass das Konsortium ARGE Phoenix den Grossauftrag zur Sanierung der SMDK hauptsächlich darum erhalten hat, weil es mit einem alternativen Sanierungskonzept 3% unter dem Betrag der Kostenschätzung offerierte?
3. Ist der Hauptgrund für die Kostenüberschreitung darin zu suchen, dass die ARGE Phoenix das alternative Sanierungskonzept so nicht realisieren kann?
4. Kann das von der ARGE Phoenix vorgeschlagene Sanierungskonzept die vorgegebenen Sanierungsziele überhaupt erreichen?
5. Führen die Verzögerungen bei der Sanierung zu neuen Risiken für die Umwelt und insbesondere für die Anwohnenden?
6. Trifft es zu, dass Bahnanschlüsse vorhanden sind, diese jedoch gar nicht benutzt werden? War nicht gemäss Ausschreibung für «die überwiegende Menge an ausgehobenem Deponiematerial ein Bahntransport» zwingend vorgesehen?
7. Wie viele Anbieter haben bei der Projektausschreibung mitgeboten? Haben die andern Anbieter ebenfalls alternative Sanierungskonzepte offeriert?
8. Wie lauten die vertraglichen Vereinbarungen betreffend allfälliger Mehrkosten? Wer bewilligt diese?
9. Wie ist das Projekt-Controlling geregelt? Welche Steuerungsmöglichkeiten hat der Kanton Zürich?
10. Beinhalten die Mehrkosten eine Anpassung des Sanierungskonzeptes?
11. Wie schätzt der Regierungsrat die Kostenentwicklung des Projektes ein? Sind weitere Zusatzkosten zu befürchten? Wo sind die höchsten unerwarteten Kosten? Welche zusätzlichen Kosten erwachsen dem Kanton Zürich?

12. Wieviel beträgt die zeitliche Verzögerung auf den ursprünglichen Zeitplan der Sanierung der SMDK? Welches sind die Hauptgründe für den Verzug? Wann ist voraussichtlich mit einem Abschluss der Arbeiten zu rechnen?
13. Wie wird heute die Zusammensetzung des Deponiegutes eingeschätzt? Bisher wurde von 525.000 t Deponiematerial ausgegangen, mit welchen Tonnagen wird neu gerechnet?
14. Werden die neu entdeckten Ablagerungen durch das bestehende Grundwasser-Überwachungssystem erfasst?
15. Ist für die neu entdeckten Ablagerungen ausserhalb des bisher bekannten Perimeters eine neue Submission erforderlich? Wenn nein, warum nicht?
16. Welche zusätzlichen Verzögerungen ergeben sich durch die Nachforderungen der ARGE Phoenix und die dadurch nötig gewordene Mediation?

Sabine Ziegler  
Monika Spring